VOM EINHORN UND DEN KÖCHEN

Aus Mangel an Beweisen, ist diese Geschichte frei erfunden. Wirklich? Das Vergangene lebt immer auch im Heutigen fort. Manches tritt uns dabei mehr auf die Füße, als uns lieb wäre.

Nicht nur im Winter wenn es sehneit, kuschelt man gern zu Zweit. Auch im Frühjahr stept der Bär, mal weniger mal mehr. Es kommt wie es manchmal nicht soll und doch von Natur aus so gewollt.

Sehon früh stand unser Einhorn auf kräftigen Beinen, weit hinaus kam es damit zunächst nicht. Die Bewegungen waren gar tapsig und vorsiehtig, ein Rätsel wie es schien. Die Geräusche umher im Nebel verborgen, ließen unser Kleines nur schüchtern umherstreifen. Später fand es einen reizvollen Begleiter und Alles nahm seinen normalen Verlauf. 1 + 2 + 3 läßt unser Leben vollendet sein. Viele Köche, so sagt der Reim, verderben den Brei. In unserer Familie nun machte zwar auch jeder was er wollte, im Ergebnis war es dennoch gut. Hier endet es harmonisch und glücklich. Nicht immer geht es aber gut aus.

Wenn Eigensinn siegt, steht auch mal die Trennung an. Alles spinnt sieh in neuen Fäden weiter. Neue Farben und andere Gewürze werden beigemischt. Die Köche, versuchten das Beste daraus zu machen.

Ob ein Horn oder ein Koch, welch Herkunft oder Beruf, sind mit Verständnis und Liebe keine Schranken für ein schönes Leben. Gemeinschaft ist hier Zauberwort. In Ihrem kleinen Garten gesellt sich, wie gerade eben wieder, das Eichhörnehen gern hinzu und Nachbars Katze schleicht über's Gelände. Selbst der Schreiber legt die Füße hoch und läßt es mal fast fünfe gerade sein.

